

Aus Ehrfurcht vor der Schöpfung

25 Jahre Stapelfelder Parforce-Ensemble

OM / 2imWORT

Es war Liebe auf den ersten Ton. Im Wald, während einer Open-Air-Messe an Schürmanns Stein in Resthausen. Die Sonne schien und plötzlich erklang "Großer Gott, wir loben dich ..." in einer bisher von uns noch nie gehörten Intensität, von den Musikern des Stapelfelder Parforce-Ensembles auf ihren Hörnern geblasen.

Sie, die Frauen und Männer dieses ungewöhnlichen Musik-Ensembles, sind zwischen jung (23) und alt (85), kommen von Sedelsberg bis Dinklage und sind in den vergangenen 25 Jahren zu einer harmonisch-klanglichen Einheit zusammengewachsen. Und der gemeinsame Wille, die Ehrfurcht vor der Schöpfung musikalisch auszudrücken, eint sie auf diese unvergesslich klangmächtige Weise.



Der ehemalige Dirigent Helmut Krause (l.) und Konzert-Organist Karsten Klinker (r.) mit den Ensemblemitgliedern auf dem Orgelboden der St. Vitus-Kirche in Löningen

Es war noch vor dem letzten Jahrhundertwechsel, als Männer wie Hans Fieback (†) aus der Bläsergruppe Essen und Helmut Otten, Kreisobmann der Jägerschaft Cloppenburg, sich zum Ziel gesetzt hatten, eine Gruppe von Bläsern des Parforcehorns zusammenzubringen. Klaus Kokenge aus Cappeln war dabei, Jochen Keimer aus Schnelten, Andreas Göken aus Molbergen, Peter Aumann aus Quakenbrück, Bernhard Bührmann aus Menslage (†) und, und ... Fast alle von ihnen engagierte Jäger und musikalisch unterwegs in ihren regionalen Bläsergruppen. In dieser Konstellation konnten sie Helmut Krause, ausgewiesener Kenner der Jagdhornszene, zunächst für einen Intensivlehrgang und alsbald auch als passionierten Dirigenten gewinnen.

Dann endlich konnte es am 18. März 2000 mit der Gründung der „Parforcehorngruppe Cloppenburg“ losgehen. 13 Mitglieder starteten mit einem Repertoire von sieben Stücken, das schnell erweitert wurde. Am 16. Juli 2000 übernahm Helmut Krause das Dirigat und führte die Gruppe bis in den November 2023 mit sicherer Hand. Nach wechselnden Übungsorten bot

Pastor Stefan Jürgens 2005 der Gruppe in Stapelfeld einen großen Raum im Pfarrheim als Probenraum an, der bis heute vom seither so benannten „Stapelfelder Parforce-Ensemble“ auf diese Weise genutzt wird. Hier treffen sich jede Woche jene zurzeit 20 Bläserinnen und Bläser, die sich der Naturhornmusik verschrieben haben. Ja, das Ensemble hat auch weibliche Mitglieder, und sie tun der Gruppe gut, wie jedem Team, wenn Frauen dazu kommen.

Eine musikalische Beziehung

Was verbindet die Mitglieder dieses Ensembles? Die Liebe zu Natur? Sicherlich. Die Liebe zur Musik? Gewiss, denn viele sind mit der Musik groß geworden, spielen das eine oder andere zusätzliche Instrument. Doch wie kam es zu ihrer Liebe zum Parforcehorn? Die Antwort liegt nahe, denn es ist der klangliche Charme des Parforcehorns, der die Zuhörer fasziniert, wie natürlicherweise auch die Musiker. „Wir ticken alle gleich“ sagt ihr Obmann Andreas Göken. Und „jeder hat etwas Besonderes und ergänzt die Gemeinschaft,“ wie Ensemble-Mitglied Ulla Kleier betont.



Das Stapelfelder Parforce-Ensemble, wie es sich heute präsentiert (es fehlen fünf Mitglieder)

Pflege kulturellen Erbes

Zum Repertoire des Stapelfelder Parforce-Ensembles gehören mittlerweile etwa 150 Stücke, die zum großen Teil vierstimmig intoniert werden. Einige von ihnen wurden auf den „Forschungsreisen“ von Klaus Kokenge und Peter Aumann in Archiven und Bibliotheken in Böhmen und Frankreich entdeckt, in Form von alten, sorgfältig geschriebenen Notenblättern. Stücke, die ausschließlich für Parforcehörner komponiert worden sind. Neben ihnen gehören Werke von Carl-Maria von Weber, Mozart und Beethoven wie auch Volks- und Kirchenlieder zum Portfolio des hiesigen Parforce-Ensembles. Dass Peter Aumann diese besonderen Noten digitalisiert und den Mitspielern per E-Mail zusendet,

damit sie sich in die Kompositionen einhören können, kommt der Erstklassigkeit des Ensembles zugute, denn das Hören ist für die Bläser immens wichtig. Zusammen mit dem Dirigenten Helmut Krause wurde so ein historisch wertvolles Repertoire an die Öffentlichkeit gebracht, das sonst in den Archiven verstaubt wäre.

Parforcehörner und Orgel

Das Zusammenspiel von Parforcehörnern mit anderen Instrumenten ist selten, dass aber ein Parforcehörner-Konzert mit einer Orgel ein ganz besonderes Erlebnis bildet, erschließt sich, wenn beispielsweise der Diplom-Kirchenmusiker A und Konzert-Organist Karsten Klinker an der Orgel in der St.-Andreas-Kirche in Cloppenburg zusammen mit dem Stapelfelder Parforce-Ensemble eine dieser gewaltigen, faszinierenden Konzerte darbietet. Da verändert sich die Atmosphäre und man spürt, neben dem Musikerlebnis, dass hier eine musikalische Freundschaft gewachsen ist, die für alle immer wieder eine bereichernde Herausforderung darstellt.



Juri Ort, der Dirigent des Stapelfelder Parforce-Ensembles

Musik zur Ehre Gottes

Ein besonderes Anliegen sind den Mitgliedern des Stapelfelder Parforce-Ensembles die Gottesdienste an Schürmanns Stein in Resthausen, auf dem neuen Teil des St.-Andreas-Friedhofs und in der St.-Andreas-Kirche in Cloppenburg. Da dem Ensemble die natürlichen Kreisläufe der Schöpfung am Herzen liegen, lässt Klaus Kokenge dazu Gedanken und Impulse in jene Texte und Illustrationen einfließen, die bei jeder Gelegenheit in einem Begleitheftchen bereitliegen.

An dieser Stelle ein Fazit ziehen zu wollen, wäre unsinnig, da das Stapelfelder Parforce-Ensemble noch viele Konzerte und Aufführungen in petto hat. Und das werden sicherlich so viele sein, dass weitere 25 Jahre damit in majestätisch-klangvolle Symphonien verwandelt werden können. Zumal die bunt gemischte Gruppe von Unternehmern und Bauern, Lehrern, Journalisten, Handwerkern, dem Tierarzt oder dem Manager seit zwei Jahren mit einem neuen Dirigenten arbeitet: Juri Ort, dem Nachfolger von Helmut Krause, der den Dirigentenstab 2023 in die jüngeren Hände weitergereicht hat.

Über beide Dirigenten und insbesondere über Juri Ort werden wir im nächsten Magazin für Stadtgeschichten ausführlich berichten.

www.stapelfelder-parforce-ensemble.de

Das Parforcehorn ist ein Blechblasinstrument, ein großes zylindrisches Horn aus Messing, das in einem Schalltrichter endet und aufgrund seiner Größe geschultert werden kann. Seinen Ursprung hat dieses „Naturhorn“ in den fürstlichen Parforcejagden Frankreichs. Dort wurde es von den Reitern als Signalhorn verwendet, mit dem sie sich in den Wäldern über weite Strecken hinweg untereinander verständigen konnten. Parforcehörner werden in den Tonarten Es oder B gespielt; einige Hörner können auch umgeschaltet werden. Das Stapelfelder Parforce-Ensemble hat sich auf das Musizieren mit Es-Hörnern spezialisiert. Sie klingen einen Halbton höher als die B-Hörner. Solche Instrumente werden als Naturhörner bezeichnet, denn sie haben keine Löcher, Klappen, Ventile oder einen Zug wie eine Posaune. Die Töne werden ausschließlich mit Mund und Atemtechnik hervorgebracht. Auf dem Es-Horn sind es maximal 16.

Kommende Veranstaltungen:

Stapelfeld, Maria Himmelfahrt, Kräuterweihe
Freitag, 15.08.2025, 19:30 Uhr

Barbel, Kreisbläsertreffen
„Mit Hörnerklang der Soeste entlang“
Samstag, 23.08.2025, ab 14:00 Uhr

Emstek, Desum
Sonntag, 24.08.2025 vormittags

Resthausen, Schürmanns Stein, Waldmesse
Sonntag, 07.09.2025, 11:00 Uhr

Visbek, Jubiläumskonzert
Samstag, 20.09.2025, 19:30 Uhr

Molbergen Konzert mit Musica Viva
Sonntag, 21.09.2025, nachmittags

Cloppenburg, St.-Andreas-Friedhof
Sonntag, 28.09.2025, 10:00 Uhr

Cloppenburg, Jubiläumsmesse, St.-Andreas-Kirche
Sonntag, 02.11.2025, 10:00 Uhr

Bakum, Konzert,
Sonntag, 16.11.2025, 15:00 Uhr